

Karo Jobst

Liebe Freund*innen, in einer Zeit geprägt vom demografischen Wandel und strukturellen Problemen in ländlichen Räumen, erstarkendem Rechtspopulismus und einer jungen Generation, die sich zu Recht große Sorgen um ihre Zukunft macht, braucht es mutige Politik. Ich möchte mich 2024 für lebendige Dörfer und gerechte Jugend- und Bildungspolitik in Thüringen stark machen.

Lebendige Dörfer.

Immer mehr Menschen auf dem Land haben Angst um ihre gesundheitliche Versorgung oder vor Einsamkeit. Jugendliche, die auf dem Land aufgewachsen sind, sehen sich oft dazu gezwungen, nach der Schule wegzugehen, weil es vor Ort keine Perspektiven gibt und dort, wo früher Disko war, heute der Putz bröckelt.

Der Verlust von sozialen Einrichtungen und Begegnungsorten, der Abbau von medizinischer Infrastruktur, der Verlust von tausenden Arbeitsplätzen nach 1990 oder das Verfallen von Gebäuden gerade in ländlichen Regionen und Kleinstädten ist nicht einfach „Doof gelaufen“. Das alles sind vor allem Folgen jahrzehntelanger Politik, die „dem freien Markt“ immer mehr Spielraum lässt, „Wirtschaftswachstum“ über Gesundheit, Gemeinschaft und den Schutz unserer Lebensgrundlagen stellt und Grundbedürfnisse wie Wohnen, Gesundheit oder Bildung zur Ware macht. In Thüringen gilt es, Kommunen zu stärken und damit auch den Menschen vor Ort Perspektiven zu bieten und sie zu befähigen, ihr Umfeld mitzugestalten.

Dass „Dafür ist kein Geld da“ zum Totschlagargument gegen kommunalen Klimaschutz, die Sanierung und den Erhalt von Schulen, Krankenhäusern, Jugendzentren, Kulturangeboten und eigentlich gegen jede gute Idee vor Ort geworden ist, kann kein Dauerzustand sein. Und: Das zu ändern erfordert mehr als neue Fördertöpfe. Es braucht finanziell gut ausgestattete Kommunalhaushalte und eine Politik, die nicht nur Steine, sondern auch Menschen und Engagement fördert. Denn das schönste sanierte Dorfgemeinschaftshaus hilft nichts, wenn sich niemand um den nächsten Gemeinschaftsabend oder die Kirmes kümmert.

Bildungsgerechtigkeit.

Bildungspolitik spielt eine zentrale Rolle für eine gerechtere Gesellschaft und begleitet mich schon lange. Wenn ich ehrenamtlich als Workshopleitung an Schulen gehe, früher als Schülersprecherin aktiv war und in eigentlich jedem Gespräch mit Schüler*innen und (angehenden) Lehrer*innen - immer wieder merke ich: Unser Schulsystem braucht eine Generalüberholung. Leistungsdruck, 10-Stunden-Tage, ausgelaugte Schüler*innen und Lehrer*innen, ein Bewertungssystem, das vor allem Auswendiglernen-und-dann-vergessen belohnt. Und: Bildungschancen sind noch immer eine Frage des Geldes bzw. des Elternhauses.

Wie gestalten wir das Bildungssystem so um, dass es jedes Kind mit seinen individuellen Talenten und Interessen fördert und motiviert? Wie realisieren wir inklusive Schulen mit längerem gemeinsamen Lernen, fächerübergreifendem Lernen und Lehrplänen, die lebensweltnah sind und in denen Demokratiebildung einen höheren Stellenwert hat? Und mal ehrlich: Wie sinnvoll sind eigentlich die Aufteilung in Gymnasium und Realschule, unfreiwilliges Sitzenbleiben, Hausaufgaben oder Schulnoten? Diese Fragen treiben derzeit viele um: Am 23.09.2023 ging in ganz Deutschland und auch in Erfurt erstmals ein breites Bündnis aus Lehrer*innen, Schüler*innen, Eltern und Jugendverbänden für eine echte Bildungswende auf die Straße. Es wird Zeit, dass sich die Bildungspolitik ändert. Gemeinsam mit den Verbänden und den engagierten Menschen können wir als Bündnisgrüne einen wichtigen Teil dazu beitragen.

Jugendpolitik.

Meine Generation steckt in der Krise – nicht nur in einer. Immer mehr junge Menschen kämpfen mit ihrer mentalen Gesundheit, Zukunftsängsten oder dem Gefühl der Machtlosigkeit im Angesicht von Klimakrise und Kriegen. Azubi-Lohn und BAföG, die nicht zum Leben reichen, Leistungsdruck in Schulen, lange Wartezeiten für Therapien, oder steigende Mieten sind nur einige der Herausforderungen, mit denen junge Menschen konfrontiert sind. Im Thüringer Landtag werden Entscheidungen getroffen, die für junge Menschen wichtig sind: Wie viel Geld in Unterstützungsangebote für junge Menschen und in Vereinsarbeit fließt, wie mentale Gesundheit und politische Bildung in der Schule thematisiert werden. Welche Möglichkeiten für Mitbestimmung es gibt, wie gut geflüchtete Kinder und Jugendliche integriert und unterstützt werden. Und wie wirksam der Klimakrise in Thüringen begegnet wird, damit wir und junge Menschen weltweit diese Erde überhaupt weiter bewohnen können. Mit meiner Kandidatur möchte ich mich für Jugendpolitik stark machen, die die Belange junger Menschen ernst nimmt und alles dafür tut, sie in ihren individuellen Lebenswegen zu unterstützen.



Mail: karoline.jobst@gruene-sok.de



Instagram: [@karjobst](https://www.instagram.com/karjobst)

Über mich

Ich bin 21 Jahre alt und aufgewachsen in Krölpa im Saale-Orla-Kreis. Politisch aktiv geworden bin ich mit 16 Jahren bei Fridays for Future und der Grünen Jugend. Zurzeit studiere ich Stadt- und Raumplanung in Weimar, dort beschäftige ich mich besonders mit Jugendbeteiligung, Postwachstumstheorien und dem demografischen Wandel.

Der Saale-Orla-Kreis ist mein Zuhause und der Ort, an dem ich politisch aktiv geworden und bis heute geblieben bin: Ich habe im SOK die Ortsgruppe der Grünen Jugend mitgegründet und mit FFF Klimademonstrationen in Pößneck organisiert. 2021 durfte ich bei der Verlegung von Stolpersteinen mitwirken, habe Anti-Querdenken-Demos und eine Umfrage zu den Bedürfnissen Jugendlicher in Pößneck organisiert. Mit 17 habe ich (ein bisschen naiv, aber es hat sich gelohnt!) versucht, bei mir zuhause Windkraftgegner*innen und -befürworter*innen an einen Tisch zu bringen, und - Ja! - ich habe sogar schon öfter Bäume gepflanzt. Seit 2021 bin ich Sprecherin des Grünen Kreisverbandes. Als KV haben wir zuletzt ein Grundsatzprogramm für die Kommunalwahlen verabschiedet und beschäftigen uns derzeit mit kommunalem Umweltschutz sowie Lösungen für schrumpfende Dörfer und mangelnde Infrastruktur im Kreis, aber natürlich auch mit dem gesellschaftlichen Rechtsruck vor Ort.

Insbesondere meine Zeit im Landesvorstand der Grünen Jugend Thüringen und die einhergehenden Bildungswochenenden, Veranstaltungen, Pressemitteilungen, so manches Interview aber vor allem die Arbeit und Diskussion über die gemeinsame Vision einer gerechten Zukunft haben mich politisch geprägt und ich habe in diesen vier Jahren viel gelernt. Nun möchte ich mich als Votenträgerin der Grünen Jugend im Wahlkampf und im Landtag weiter für junggrüne Themen einsetzen und meine Erfahrungen aus der politischen Arbeit im ländlichen Raum einbringen.

2024 wird ein wegweisendes Jahr für Thüringen und ich möchte zu einem motivierenden und inhaltlich starken Landtagswahlkampf beitragen. Dafür bitte ich um euer Vertrauen für einen vorderen Platz auf unserer Landesliste.

Schule, Studium, Arbeit

- bis 2016** Gymnasium „Am Weißen Turm“ Pößneck
- 2016-2020** Carl-Zeiss-Gymnasium Jena
- seit 2020** B.Sc. Urbanistik (Stadt- und Raumplanung) an der Bauhaus-Universität Weimar
Praktika: Stadtverwaltung Rudolstadt, Serviceagentur Demografischer Wandel Thüringen
- 2023** Auslandssemester an der Universität van Amsterdam
- 2020-2021** Studentische Mitarbeiterin, Institut für europäische Urbanistik
- seit 2022** Studentische Mitarbeiterin, Professur Verkehrssystemplanung

Stipendiatin der Heinrich-Böll-Stiftung

Ehrenamt

- 2019-2021** Multiplikatorin für den europäischen Jugenddialog
- 2018-2022** Landesvorstand der GRÜNEN JUGEND Thüringen, ab 2020 als Sprecherin
- seit 2021** Kreissprecherin Bündnis 90/ Die Grünen Saale-Orla-Kreis
- seit 2023** im Vorstand der Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen
- seit 2023** Spitzenkandidatin der GRÜNEN JUGEND Thüringen zur Landtagswahl
- seit 2023** Direktkandidatin der Grünen im Wahlkreis 34 (SOK II)

Aktiv bei Fridays for Future Pößneck, Initiative für Stolpersteine Pößneck, Bündnis „Dorfliebe für alle“ im Saale-Orla-Kreis, Mitglied bei ver.di und DAKT



Unsere erste Klimademo in Pößneck 2019, 70 Menschen kamen zusammen.



2020 bei einer Diskussionsrunde zu Windkraft in Pößneck. Bildrechte: Peter Cissek / OTZ 2020



Kundgebung im Januar 2024 in Schleiz, mit Solidarität gegen den drohenden AfD-Landrat.